

Die Sprachsysteme der Neuen Welt

Was an Fragen in den beiden oben angeführten Abschnitten noch offen blieb, sollte mit den nun folgenden Erläuterungen erheblich klarer werden.

Zunächst sollten wir einige Fakten aus dem Buch Mormon betrachten:

1. Die Herkunft der gesamten Bevölkerung in der Neuen Welt stammt aus der Alten Welt und kam gruppenweise über das Meer. Da man sicherlich davon ausgehen kann, dass die Kultur der Menschen sich nicht sofort verändert hat und laut dem Bericht, Religion und Brauchtum aus dem Alten Testament, z.B. Tempelbau und Opfer, usw., für mehrere hundert Jahre weiterbestanden hat, muss es offensichtliche Hinweise auf hebräisches Brauchtum und Sprache geben, zumal die Existenz dieser Menschen in die gleichen Zeitepochen diverser Ureinwohner Amerikas fällt, von denen eigene Schriftsysteme und Kulturgüter gefunden wurden.

2. Die Sprache des Buches Mormon ist ägyptischen Ursprungs und war laut Mormon 9:32-34 die universelle Sprache der Menschen auf beiden Kontinenten. Wir müssen also überall auf den Kontinenten, auf Mauern und Tempeln, Büchern und Platten, Schmuck und Malereien, Tausende von Schriftzeichen des „Reformierten Ägyptisch“ finden.

3. Das Aufzeichnen auf Metallplatten scheint die gängige Berichtsform gewesen zu sein. Laut Helaman 3:15 gab es viele Berichte und Aufzeichnungen, die geführt und weitergereicht wurden. Brigham Young erzählte einst einen Augenzeugenbericht von Oliver Cowdery im *Journal of Discourses*¹, in dem Cowdery und Joseph Smith die Platten zum Hügel Cumorah zurückbrachten und sich vor ihnen eine Höhle auftat, in der ein großer Raum gewesen sei. In diesem Raum hätten sich mehrere Wagenladungen voll Platten befunden, alle aufeinander gestapelt. (Seltsamerweise zeigen sich diese Platten entweder nur durch Engel oder Höhlen, die heute keiner mehr finden kann). Demnach müssten wir dieses Aufzeichnungsverfahren überall in Amerika finden, ähnlich den Funden von Schriftrollen in der Alten Welt.

Betrachten wir nun, was in der Fachliteratur dazu zu finden ist:

"Es ist besonders bemerkenswert, dass die frühen Bewohner Amerikas ihre Kulturen fast ohne die Hilfe von Schriftsprachen entwickelten. In Mesopotamien und Ägypten, den ältesten Kulturländern der Alten Welt, gab es schon in sehr früher Zeit Schriftsprachen, die bald für die Kommunikation und das Festhalten von Informationen unentbehrlich wurden. Geschriebene Berichte waren das kollektive Gedächtnis dieser Länder, deren Entwicklung ohne diese Hilfsmittel keine Fortschritte mehr gemacht haben würden. In den frühen amerikanischen Kulturen gab es nichts dergleichen.

Die Inka und die älteren peruanischen Kulturvölker kannten gar keine Schrift und waren ganz auf die Knotenschnüre, die 'quipu', angewiesen, mit denen man nur Zahlen und Begriffsgruppen ausdrücken konnte. Wenn die Ingenieure der Inka beim Planen ihrer Bauten und Bewässerungskanäle Modelle oder graphische Darstellungen benutzten, konnten sie die einzelnen Teile nicht beschriften, und sie konnten auch nicht in Handbüchern nachsehen, wie dick die Kabel einer Hängebrücke sein sollten. Alle diese Einzelheiten mussten durch Erinnerung und Überlieferung weitergegeben werden. Der Inka-General, der Instruktionen vom Hauptquartier zum Befehlshaber einer entfernten Armee weitergeben wollte, musste sich auf das Gedächtnis der 'chasquis' verlassen, der schnellen Staffelläufer, die zu Hunderten als Boten an den Hauptstraßen des Reiches stationiert waren..... Die Azteken hatten es da etwas besser. Bei ihnen waren sozusagen die Keime einer Schrift vorhanden, und zwar bestand sie aus Bildern, die mit einfachen Bedeutungszeichen verbunden waren. Dieses System, das dem der Mixteken ähnelte, reichte aus, um einfache Informationen festzuhalten.... Infolgedessen beschränkte sich die aztekische Literatur lediglich auf grob ausgeschmückte Chroniken und Weissagungen, und die Azteken waren ähnlich wie die Inka

weitgehend auf das vergängliche und fehlbare Gedächtnis als Grundlage ihrer kulturellen Tradition angewiesen.

Die Maya hatten ihre Schrift weiter entwickelt als alle anderen amerikanischen Völker der Zeit. Sie bauten wahrscheinlich auf der Schrift auf, die von den Olmeken oder den von den Olmeken zum Jaguarkult Bekehrten erfunden worden war. Es gab sehr viele Zeichen, von denen nur etwa ein Viertel entziffert werden konnte. Die Maya meißelten diese seltsamen Symbole in die Mauern ihrer Tempel und Baudenkmäler ein, schnitten Sie in Jade oder Schildpatt, malten sie auf ihre Keramik und schrieben damit ihre Bücher... Aber selbst nach tausendjähriger Entwicklung wurde aus diesen Zeichen der Maya keine Schriftsprache für den allgemeinen Gebrauch... Es sind nur drei von den Maya geschriebenen Büchern erhalten. Die von Bildern begleiteten Zeichen stehen auf Blättern aus der Rinde wilder Feigenbäume..."²

Nochmals zu den Inka:

"Der Inkastaat setzte sich in seiner ganzen Größe aus Völkern zusammen, die keine Schrift kannten und ihre Kultur deshalb mündlich überlieferten."³

Die Mixteken entwickelten eine Bilderschrift:

"Hervorstehendste kulturelle Errungenschaft der einwandernden Mixteken ist die selbständige Entwicklung einer Bilderschrift, die sich grundlegend von der Hieroglyphenschrift der Maya unterscheidet. Die mixtekischen Faltbücher aus Hirschleder oder 'amatl' setzten nach unserer Zeitrechnung im Jahr 692 n. Chr. ein."⁴

Über die Baukunst der Maya lesen wir:

"Es gab nur Kult-, Kultur- und politische Zentren, deren Hunderte heute noch unter den dichten Decken des Urwalds verborgen liegen. Die ausgegrabenen aber zeigen uns, welch glänzende Baumeister die Maya waren und wie hervorragend sie ihre Fassaden gestalten konnten. Da ist z.B. Copán mit dem schönsten Ballspielplatz der Maya oder dem 'Tempel der Hieroglyphentreppe', deren Stufen mit 2500 Schriftzeichen geschmückt sind."⁵

Weiter erfahren wir in diesem Bericht, dass bereits 1970 die Stadt *Tikal* freigelegt wurde, mit ca. 5000 Gebäuden, Tempeln und Tausenden von Grundrissen von Gebäuden, sowie Tonscherben und anderer Funde. Weder auf den 2500 Hieroglyphen der Hieroglyphentreppe, noch sonst wo an den Gebäuden von Tikal, sind irgendwelche Hinweise, auf ägyptisches oder hebräisches Schriftgut zu finden. Dies trifft gleicherweise auf andere Ausgrabungen zu.

Maya Hieroglyphen:



Bildquelle: "Weltatlas Alter Kulturen" Amerika vor Kolumbus, S.119. Von Michael D. Coe, Christian Verlag

Vom *National Museum of Natural History*, am *Smithsonian Institut*, stammt folgende Aussage, die

speziell in Zusammenhang mit dem Buch Mormon gemacht wurde:

*"Kein namhafter Ägyptologe oder anderer Spezialist für die Archäologie der Alten Welt und kein Experte für Vorgeschichte der Neuen Welt entdeckte oder bestätigte irgendeine Beziehung zwischen archäologischen Überresten in Mexiko und archäologischen Überresten in Ägypten. Berichte über Funde alter ägyptischer, hebräischer und anderer Schriftstücke aus der Alten Welt in der Neuen Welt mit vorkolumbianischem Zusammenhang erschienen immer wieder in Zeitungen, Magazinen und Sensationsbüchern. Keine dieser Behauptungen stand zur Untersuchung durch namhafte Gelehrte zur Verfügung. Keine Inschriften, die die Form von Schrift aus der Alten Welt hat, wurden in irgendeinem Teil Amerikas als aus der Zeit vor 1492 stammend nachgewiesen, außer einigen Schriftsteinen der Wikinger, die in Grönland gefunden wurden."*⁶

Auf eine ähnliche Anfrage bei der *National Geographic Society* 1998, gab diese zu verstehen:

*"Das Buch Mormon ist sicherlich ein Werk mit großer, spiritueller Kraft. Millionen haben seine Worte gelesen und verehrt... Im Allgemeinen wird Smiths Erzählung jedoch nicht als wissenschaftliche Quelle für die amerikanische Geschichte herangezogen. Archäologen und andere Gelehrte haben schon seit langem die Vergangenheit dieser Hemisphäre untersucht und bislang weiß die 'Society' von keinem Fund, der einen Beweis für das Buch Mormon erbringen würde."*⁷

Welches archäologische Buch über das alte Amerika man auch aufschlagen mag, die Berichte gleichen sich. Wir finden keine Hinweise auf das „Reformierte Ägyptische“, welches die universelle Sprache der Menschen des Buches Mormon gewesen sein soll und wir finden auch keine Hinweise auf andere ägyptische oder hebräische Schriftzeichen (oder die Schriftzeichen der Anthonabschrift), die zu tausenden vorhanden sein sollten. Die Ureinwohner schrieben auf Mauern, Keramik, Schildpatt, Jade oder Leder. Funde von Gravierungen auf Platten, die man nach den Aussagen des Buches Mormons und von Oliver Cowdery in Stapeln finden sollte, blieben aus.

Von Seiten der Kirche, gibt es immer wieder Versuche, archäologische Erkenntnisse zu den Schriftsystemen der Neuen Welt, mit dem Buch Mormon in Einklang zu bringen. Diese Versuche scheinen jedoch nur wenig aufzuwiegen, im Vergleich zu der drückenden Last, die die oben genannten Erkenntnisse der übrigen wissenschaftlichen Welt nahe bringen.

In einer Abhandlung von *John L. Sorenson*⁸ beispielsweise wird aufgezeigt, dass die Mayaschrift in sechs Bereichen genauso genutzt wurde, wie die ägyptische Schrift. Diese Forschungen stammen von *Linda Van Blerkom*, die damit aufzeigen wollte, dass die Bildzeichen der Maya in ihrer Entwicklung nicht unter der der Alten Welt liegen. Was der Autor als Ähnlichkeit zwischen der ägyptischen und der Mayaschrift suggerieren möchte, ist jedoch nicht mehr als die Feststellung einer ähnlichen Gebrauchsform. Daraus eine Herkunftsverbindung zu schaffen, wäre etwas zu viel verlangt. Weiter führt Sorenson an, dass beide Sprachen religiösen Zwecken dienten. Eine der interessantesten Behauptungen dieser Abhandlung, ist die Erwähnung des Fundes eines Siegels aus der Olmekenzeit, der etliche Symbole enthält. Sorenson führt an, dass einige dieser Symbole auch auf der Anthonabschrift zu sehen seien. Man verzeihe mir an dieser Stelle folgende unsachliche Bemerkung: Wer die Symbole der Anthonabschrift vergleicht, wird diese auch in dem Schreib- oder Rechenbuch eines Erstklässlers wieder finden. Zumindest jedoch einem Duzend anderer Sprachen.

Sorenson weist darauf hin, dass man noch auf die Entdeckung weiterer Texte und Schriftsysteme warten müsse und dass ja erst ein Bruchteil archäologischer Ausgrabungen gemacht wurde.

Mit letzteren Aussagen geben sich die meisten Mitglieder zufrieden. Insgesamt sind all diese Aussagen jedoch nur Hoffnungsträger, die auf der Basis gewisser Ähnlichkeiten zustande kommen. Betrachtet man nämlich die Fülle der Ausgrabungen, Funde und Erkenntnisse, so bleiben all diese Hoffnungsträger hinter den offensichtlichen Betrachtungen zurück und bleiben einer Erklärung gegenüber den dargelegten Fakten schuldig.

Somit bleibt die Frage nach der Sprache des Buches Mormon einer der drückendsten Beweise gegen

dieses Buch (Leider können zu dieser Diskussion nur Auszüge angeführt werden Es empfiehlt sich aber wirklich, sich einmal mit Fachliteratur auseinander zu setzen, um einen besseren Einblick in die Neue Welt zu erhalten).

Fußnoten

¹ *Journal of Discourses*, Band 19, S.39 - 40, Brigham Young, 17. Juni 1877

² *Zeitalter der Menschheit, Altes Amerika*, S.125 - 126. TIME-LIFE International

³ *Das Inkareich, Entstehung und Untergang*, Bechtermünz Verlag, S. 179

⁴ *Welt Geschichte, Von der Urzeit bis zur Gegenwart*, S.370. Karl Müller Verlag.

⁵ Kurt Benesch, *Auf den Spuren großer Kulturen*, S.137

⁶ Auf Anfrage des *Institutes für Religiöse Forschung*, in einem Brief vom 12. Aug. 1998

⁷ Auf Anfrage des *Institutes für Religiöse Forschung*, in einem Brief vom 12. Aug. 1998

⁸ John L. Sorenson, *Eine Entdeckungsreise ins Buch Mormon*